



Neu im Medizinhistorischen Museum der Universität Zürich

Blauer Heinrich: Taschenfläschchen für Hustende

Seit Robert Koch 1882 die Entdeckung des Tuberkulosebakteriums gelungen war, bemühten sich Ärzte, Verwaltungen von Lungenanatorien und staatliche Stellen um eine verbesserte Spuckdisziplin. Wissenschaftliche Untersuchungen hatten laut der Zeitschrift «Der praktische Arzt» von 1889 ergeben, «dass die Infektionsgefahr der Phthisiker nur auf das durch Unreinlichkeit verstäubte Sputum zurückzuführen sei». Daher entwickelte damals Geheimrat Peter Dettweiler, Arzt an der Lungenheilstalt Falkenstein im Taunus, ein Taschenfläschchen für Hustende. Damit wollte er gegen das Taschentuch ankämpfen, in das nach seiner Beobachtung der Auswurf bis dahin allzu oft gespuckt worden war. Dettweiler liess bei der Firma Nölle in Lüdenscheid ein Fläschchen konstruieren, das federnde Metallöffnungen mit Schraubenverschluss besass, eine obere grössere mit Trichter zum Einführen des Auswurfs, der gleichzeitig den Abfluss nach oben verhinderte, und eine kleinere zur Entfernung des Inhalts. Beim



Einführen des Auswurfs tue der Patient gut daran, etwas Mundspeichel mitgehen zu lassen, «wodurch jener leicht und sicher im Trichter hinabgleitet». Die Reinigung geschah durch Eingiessen von kaltem oder warmem Wasser, auch 5%iger Karbollösung, Schütteln und Auslaufenlassen aus dem unteren Reinigungsloch in den Spüleimer oder in die Abortröhre. Das Glas des Flaschenkörpers war in dunklem Blau gehalten, was den Zweck hatte, dessen unappetitlichen Inhalt etwas zu verschleiern. Das abgebildete Fläschchen (11,5 cm) mit Pappschachtel und Gebrauchsanweisung trägt auf dem Glasbauch den Schriftzug von Dettweilers Namen. Eine Patientin der Basler Heilstätte kaufte das Fläschchen in den 1920er Jahren in Davos, in eben jenem Lungenkurort, dem Thomas Mann im «Zauberberg» dauernden literarischen Ruhm gesichert hat. Dasselbe gilt übrigens für Dettweilers Taschenfläschchen; im Roman gibt Frau Stöhr dem Gerät auch einen Namen, «so einen Spitznamen, ganz fidel: Der Blaue Heinrich»!

Christoph Mörgeli

Literatur:

Ein Taschenfläschchen für Hustende, in: Der praktische Arzt, Nr. 5, Bd. 30 (1889), S. 120.